



Namibia: Deutsches Reiterdenkmal zerstört



Kurz vor Weihnachten

wurde in einer Nacht- und Nebelaktion der [Südwesterreiter vor der Alten Feste in Windhoek](#) abmontiert und in den Innenhof gebracht. Der Sockel wurde auf den Müll geworfen, lediglich die Gedenkplatte wurde stark beschädigt erhalten. Eingesetzt hierfür wurden nordkoreanische Arbeiter – Nordkorea ist wiederholt ein willfähriger Helfer oder gar Vorbild für die derzeitigen Machthaber.

(Von Andreas)

Namibia gilt als das absolute Vorzeigeland Afrikas, es gilt als lupenreine Demokratie und ist die jüngste Demokratie der Welt. Leider haben die Machthaber der SWAPO (genau die ehemals (?) marxistisch-kommunistische Partei, deren Mitglied Mandela war) seit Jahren ganz offen keinen Hehl aus antiweißer Politik gemacht.

In Namibias wirklich vorbildlicher Verfassung wurden die Besonderheiten dieser ethnisch heterogenen Nation gut

wiedergegeben, was die Regierung nicht an ihrer rassistischen Politik hindert.

Das Denkmal des Südwesterreiters galt in den letzten Jahrzehnten als Denkmal für die Vorfahren der deutschstämmigen Namibier als auch gegen den Kolonialismus – weder Südafrikaner noch Engländer haben dieses Denkmal in ihrer Verwaltungszeit im ehemaligen Südwestafrika angefasst.

Die Deutschstämmigen in Namibia sind in der Minderheit, tragen jedoch fast die gesamte Steuerlast. Die Vorzeigestellung Namibias im afrikanischen Vergleich hat drei Gründe: 1. Die Grundlagen für die Infrastruktur wurden durch das Deutsche Kaiserreich gelegt. 2. Die Deutschstämmigen in Namibia fühlen sich verantwortlich für ihr Land und haben es mehr vorangebracht als die anderen Ethnien in diesem Land. 3. Die Entwicklungshilfe der Bundesregierung für Namibia hat seit jeher die höchste pro-Kopf-Rate.

Doch was tut die Bundesregierung? Selbst in früheren Zeiten, in denen die hohen SWAPO-Führer offen angedroht haben, den Weißen und „ihren Freunden aus Deutschland in den Kopf zu schießen“, war aus Bonn bzw Berlin nichts zu vernehmen. Es bleibt die Hoffnung, über stille Diplomatie und die Androhung der Kürzung der Entwicklungshilfemillionen würde leichten Einfluss genommen. Mehr ist aber auch von unseren Regierungen nicht zu erwarten – die Deutschstämmigen in Namibia hingegen fühlen sich oft genug allein gelassen.

Ich empfehle zum Einlesen die Artikel und Leserbriefe die [Online-Seite der Allgemeinen Zeitung](#).

Als eines der bevorzugten Reiseziele der Deutschen sollten die Zustände in Namibia (bald wird doch wieder gewählt) doch Eingang in die deutschen Medien finden, oder nicht?